

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halber, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dählerbrück, Rönshl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld, usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halber i. Westf.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halber.

Telegramm-Adresse Anzeiger Halber.

Nr. 92

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt 3.— M., durch die Boten 3.30, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht 3.42 Mark.

Halber

Samstag, den 19. April 1919.

Anzeigen: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Reklamezeile 60 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird häufig bei zwangsweiser Beilegung der Gebühren.

19. Jahrgang

Die Botschaft der Auferstehung.

Ostergebanke von Pastor S. Pankow.

Fröhliche Ostern! So haben wir uns stets begrüßt. So grüßen wir uns auch dies Jahr trotz der Not der Zeit. Wir brauchen fröhliche Ostern.

Man bietet sie uns: es läßt sich gar nicht aufzählen, was man an Lustbarkeiten alles anbietet, um den Menschen „vergnügte Feiertage“ zu machen. Aber Gott bewahre uns vor diesen „fröhlichen Ostern!“ Sinter den Lockungen harret uns ja das graue Elend entgegen. Als ob man auf diese Weise froh machen könnte!

Mit schmerzlicher Trauer wenden sich viele, und es sind nicht die Schlechtesten, von diesem Treiben ab, wo statt der erquickenden Fröhlichkeit, die die Menschen stärkt, die frampshafte Lustigkeit sie abstumpft und erschläft. Sie suchen anderen Trost in dem Grau dieser Tage. So gehen sie hinaus in Wald und Feld. Da weitet sich die Seele: der Frühling ist da! Mählich hat er sich dies Jahr durchgekämpft. Jetzt, zu Ostern, hat er's endlich geschafft. Und ringsum jubelt die junge Welt die frohe Botschaft von ihrer Auferstehung. Es schien ja, als habe der Winter das Leben bezwungen. Und nun ist es doch wieder da. Was er zerstört hatte, das waren ja bloß Formen, Hüllen des Lebens. Über das Leben selbst hat er keine Macht gehabt. Davon ist nichts zerstört worden. In gleicher Fülle bricht es hervor dies Jahr, wie alle Jahre. Kann da nicht das Herz hoffen lernen, daß auch aus der Bestörung unserer Tage unserm Volke ein neuer Frühling erkeht?

Ich weiß doch nicht. Was wir jetzt brauchen, ist mehr, als was die Frühlingsauferstehung uns geben kann. Mit dem, was das Neuerstehen im Frühling bringt, kommen wir nicht vorwärts. Denn es wiederholt sich da im Grunde doch nur ein ewiger Kreislauf. Was erwacht, ist dasselbe, als was vergangen ist. Unpersönliches Leben vergeht, unpersönliches Leben erkeht im Frühling wieder. Da ist kein Überwinden von Geringem, kein Fortschritt, kein Aufstieg. Sich damit zufrieden geben, heißt im Grunde, hinabsinken in die dumpfe Tiefe der Natur, nicht aber, sich über sie erheben. Es ist kein froher Gewinn, sondern wehmütiger Verzicht.

Wir aber brauchen in dieser Zeit der inneren und äußeren Not Erhebung, Hoffnung auf etwas Neues, Besseres, das erheben soll. Die kann uns nur die Osterbotschaft geben. Sie ist mehr als die Frühlingsbotschaft. Ostern sagt sehr bestimmt: Jesus lebt! Er lebt: nicht wieder hineingebunden in die irdische Unzulänglichkeit und Vergänglichkeit von Raum und Zeit, und darum wieder vergänglich, sondern er lebt als geistige Persönlichkeit, hinausgehoben über irdische Enge, in einer höheren Welt, und doch zugleich im steten, stärkenden Verkehr mit uns in dieser engen Erdenwelt. Damit verknüpft uns Ostern: das bewußte Leben der Persönlichkeit, des Geistes, ist dem ewigen Kreislauf der Natur entzogen, es wächst über ihn hinaus; alle niederen Mächte des Sichtbaren können es daran nicht hindern. Sie können keine leibliche Hülle zerstören — es selbst nicht. Ja, mit dieser Befreiung befreien sie den Geist vom Irdischen.

Jesus lebt — auch ich soll leben! Das ist der Osterglaube, mit dem einst schwache, unscheinbare Menschen den Kampf aufgenommen haben gegen eine ganz Welt, mit dem sie diese wilde Welt überwunden, neu gestaltet haben, trotzdem sie alle Machtmittel, Feuer und Schwert, gegen sie aufbot. Mit diesem Glauben an die Osterbotschaft trugen sie wirkliche Auferstehung zu immer höherer, besserer Zukunft in die Völker hinein. Und das ist, was auch wir brauchen, gerade in unserer Zeit.

Freilich, man sagt uns, dieser Glaube sei nicht mehr zeitgemäß, er habe seine Kraft verloren. Wer will das sagen! Wer ihn nie im Ernst erprobt hat? Fragt nur die, die ihn mit ganzem Herzen aufnahmen, wie stark er auch heute noch machen kann! Nein! Wenn Eins diese Tage offenbart haben, dann ist es dies, daß das Gegenteil des Osterglaubens an den Sieg des Geistes, daß der Materialismus seine ganze öde Kraftlosigkeit erwiesen hat. Er, der die Menschen hineinbannt in den vergänglichen Stoff, der sie zu Produkten der Verhältnisse erniedrigt, der ihnen die freudige Gewißheit eines höheren Lebens raubt, der ihnen den sittlichen Ernst der Verantwortlichkeit vor höheren Mächten nimmt — er hat seine Ohnmacht erwiesen durch all die Verkommenheit, durch all die Trübsaligkeit, die wir jetzt erleben.

Soll es aus diesem namenlosen Jammer noch eine Rettung geben — nur die Osterbotschaft kann sie bringen; sie, die uns wieder glauben lehrt an die göttliche Hoheit der Menschenseele und an ihre Dauer über irdischen Zusammenbruch hinaus. Die Menschen sind im Erwachen. Darum sind wir unverzagt. Noch ist Passionszeit für unser Volk und für alle Völker. Aber: Jesus lebt. Sein Kreuz ragt hoch über uns, den Ringenden, mit der alten Aufschrift: „In diesem Zeichen wirst du siegen!“ Im Blick auf dieses Zeichen sammeln wir unsere Kräfte und Gedanken, anstatt sie zu zerstreuen im Tausel der Verwirrungen. Und so grüßen wir uns getroßt in der Gewißheit, daß auch unsere Todesnot jetzt nur ein Durchgang ist zu besserer Zukunft, mit dem alten Gruß:

Fröhliche Ostern!

H. Pankow.

Ostern 1919.

Es ist von Nächten,
Lohn am alten Wall.
Jeden Morgen schwingt in Prächten
Höher sich der Sonnenball.

Glüh noch Gottes Macht auf Erden,
Bleib uns noch ein wenig Licht?
Kann es wieder Frühling werden,
Starben Trost und Hoffnung nicht?

Hörst du nicht die Lerche singen?
Und sie spricht von neuer Zeit.
Osterbotschaft will erklingen,
Enden muß das grimmigste Leid.

Nimm den Pflug in beide Hände,
Daß er kraftvoll vorwärts strebt,
Zwingt deines Schicksals Wende —
Sieh, auch dein Erlöser lebt!

Gregorius.

Mitbestimmungsrecht.

Es gab bereits in dem Kampfe, den die Gewerkschaften und die politische Sozialdemokratie führte, eine Theorie, die man das Verfahren der Ausschöpfung nannte. Die Ausschöpfung einer Enteignung des Unternehmers war gering. Ihrer Erfüllung standen die festgesetzten Mäuer der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaftsordnung im Wege. Dem Sturmangriff von außen trotzten die massiven Quadern. Man griff zu dem mühsameren und langwierigeren Veruche des Ausstragens und Ausschabens von innen. Das Besitzrecht an Betriebsmitteln, an Maschinen wie lebendiger Arbeitskraft sollte eine ganz andere Auslegung, eine Einschränkung erfahren. Und der Eigentumsbegriff für diese Dinge hat diese Dämpfung erfahren. Die sozialpolitische Gesetzgebung, die Arbeiterschutzbestimmungen oben, stellen letzten Endes eine solche Ausschöpfung des vormaligen absoluten Verfügungsrechtes dar. Diese Entwicklung ging nicht einseitig nach dem Willen der Arbeiterschaft, ungeachtet aller schwerer Kämpfe sozialer Natur wurde Stufe um Stufe dieser Gesetzgebung stets abgeschlossen durch eine Vereinbarung, zu der das Unternehmertum einer sich immer sozialer durchdringenden Zeit auch seinerseits die Hand gereicht hat. Die gewerkschaftliche Zustimmung erfolgte freilich zumeist nur unter dem Gesichtswinkel der Abschlagszahlung.

Nun hat die Revolution die Machtverteilung umgedreht. Wir sind eben mitten drin, zu erfahren, mit welcher letzten Rate die Unternehmerschaft das Konto als ausgeglichen zu erachten und wie sie den neuen Begriff des Besitzrechtes als Grundlage für das Produktivste der Zukunft zu fassen gedenkt. Es ist eine lange Rechnung und auch wenn leichten Herzens alle Rücksichten auf Besitztümer zerstreut vor die Füße geworfen werden sollten, die harten Wirklichkeiten und das eigene Interesse werden die neuen Gewalttätigkeiten zwingen, sich mit den Beteiligten allen zusammenzusetzen und jene Liste behutsam und kritisch durchzugehen.

Zu den einschneidendsten Forderungen gehört die des Mitbestimmungsrechtes. Seit zweimal vierundzwanzig Stunden ist es als brennendste Tagesfrage ganz in den Vordergrund der öffentlichen Erörterung gerückt. Es ist ein alter, bekannter aus den ersten Kämpfen her, die sich um die sogenannte konstitutionelle Fabrik drehten. Jene Kämpfe konnten nur akademischen Charakter haben. Es ist aber bekannt, daß gleichwohl einzelne Unternehmer schon unter dem alten Regime nicht davor zurückschreckten, praktische Versuche mit Maßnahmen in dieser Richtung anzustellen, die sonst allgemein als ein gewagtes Experiment betrachtet und verworfen wurden. Fragt man danach, ob diese Versuche glückten, so lautet die Antwort: ja und nein. Die praktischen Ergebnisse erwiesen eben neben der Erfüllung mancher Erwartungen auch die Begründung der Bedenken. Es wird geltend gemacht, daß nimmere heute, wo die empfindliche Pflanze dieses Mitbestimmungsrechtes auf ganz anderen Acker und in ganz anderer Atmosphäre ausgelegt werden soll, die Vorbedingungen ihres regulären Wachstums gegeben seien. Dazu wird zu bemerken sein, daß dieser Erfolg abhängt von der Bedächtigkeit und Sorgsamkeit des Gärtners, von dem Verantwortlichkeitsgefühl einer gesetzgebenden Gewalt, die entschlossen bleibt, es nicht zu dulden, daß radikale „Mitbestimmer“ ihr die Wege zertreten.

Sodas ist gewiß: das Mitbestimmungsrecht kommt. Eine rechtsgelebte Bestimmung wird Arbeitern und Angestellten das Recht gewähren, mit der Betriebsleitung zusammen und gleichberechtigt ihre Arbeitsverhältnisse festzusetzen und — darin liegt die einschneidende Neuerung — über Einstellung und Entlassung ihrer Arbeitsgenossen

mitzuentcheiden. Wie stritt, die dieses neue Recht lediglich unter dem Stichworte des Gegensatzes zwischen Unternehmer- und Arbeiterinteressen würdigen wollte, wäre recht unvollkommen. Sie könnte sich auch in Kürze erschöpfen. Denn eine Sachlage macht Einzelheiten gegenstandslos, die sich darauf aufbaut hat: will der Unternehmer sich noch widersetzen? und kann er es? Viel mehr zu denken geben mögen den Beteiligten ganz andere Fragen: Werden diese mitbestimmenden Ausschüsse sich allezeit auf der sittlichen Höhe erhalten, um unparteiisch zu wirken? Sie haben mit Menschlichem, Allzumenschlichem zu rechnen. Das schlechte Verhältnis der Arbeiter untereinander, das schlechte Verhältnis der Angestellten untereinander — nicht allgemein, aber sehr, sehr alltäglich — das sind notorische Kapitel, bündelnde Ästen der Soziologie. Chikanen und Ränke aus persönlichen, aus politischen und anderen Motiven. Wie wird es da stehen mit der Sicherung des Aufstiegs der Begabten? Wie wird es stehen mit der Entschlossenheit der Abweisung der trockenen Schleicher, deren Begabung in der Umschmeichelei der Inflanzen besteht, die ihnen etwas nützen können? Fragen solcher Art werden zu Tagenden sich erheben. Sie werden zum Teil Verhältnisse berühren, mit denen auch schon bisher die Betriebsleitungen zu rechnen hatten. Dem Unternehmer kann es ja erwünscht sein, daß ein Recht, das ihm die alleinige Entscheidung aus der Hand nimmt, damit auch die Verantwortung auf breitere Grundlage verteilt.

Es braucht gar nicht von vornherein in Abrede genommen zu werden, daß sich unter dem neuen Rechte eine Entwicklung denken läßt, die beide Teile befriedigen kann. Man wird aber kaum fehlgehen in der Schätzung, daß Ruhe, Ordnung und gesteigerte Arbeitsfreudigkeit der Schaffenden gerade in jenen Betrieben fortbestehen und eintreten werden, in denen bis heute eine von modernem sozialen Empfinden durchdrungene und gleichwohl an den guten Überlieferungen einer patriarchalischen Auffassung festhaltende Leitung das Einvernehmen mit ihrer Mitarbeiterchaft in Kontor und Maschinenraum aufrecht erhalten konnte. Verargen wird es niemandem dem Unternehmertum, wenn es nicht den Ehrgeiz hat, den berufenen Staatsorganen die Verantwortung für das neue Gesetz abzunehmen, das am Horizont sich ankündigt. Erwarten kann man aber, daß sie sich nicht der Mitarbeit veragen, wenn es geeignet erscheint, der Zunahme gegenseitigen Wohlwollens und wärmerer sozialer Beziehungen zu dienen. Sie werden ihre Schuldigkeit tun. Und für die Arbeitergemeinschaft gilt dann der Dichterspruch: Tut ihr die Gerecht!

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Der Hauptvorstand der Deutschen Nationalen Volkspartei nahm eine Entschließung zur Friedensfrage an, in der es heißt: „Die Deutsche Nationalen Volkspartei fordert von der Reichsregierung, mit fester Entschlossenheit jeden Friedensvertrag abzulehnen, der die 14 Punkte des amerikanischen Präsidenten verschärft. Zurückweisen ist insbesondere jeder Versuch, deutsches Land in Nord und Ost und West in offener oder versteckter Form loszureißen, die Blockade fortzuführen zu lassen, uns der für unsere Existenz notwendigen Kohlen zu berauben. Unsere gegen alles Menschenrecht zurückgehaltene Kriegsgefangenen müssen sofort in die Heimat entlassen werden. Wirtschaftliche Lasten, die unser Volk erwerbs- und brotlos machen, sind abzulehnen. Die Ehre unseres Volkes, das sich frei von jeder Schuld an diesem Kriege weiß, die Zukunft des Deutschlands, die Zukunft unserer Kinder steht auf dem Spiele. Die deutsche Regierung darf keinen Gewaltfrieden unterzeichnen, der den Keim künftiger Kriege in sich trägt.“

+ Lieferung von Rohstoffen an Deutschland. Eine amtliche Mitteilung aus Paris besagt, daß der Oberste Wirtschaftsrat den Plan aufgegeben habe, der deutschen Regierung die in den Händen der alliierten Regierungen befindlichen Überschüsse an Rohstoffen schon vor dem Abschluß des Friedensvertrages unter Bedingungen, die durch einen besonderen Ausschuss gemeinsam mit dem Blockade- und Finanzabteilungen des Obersten Rates ausgearbeitet werden, zum Kauf anzubieten.

+ Neugründung „Deutscher Landbund“. In der Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Berlin fand in Gegenwart zahlreicher Vertreter der Landwirtschaft ein Zusammenschluß sämtlicher landwirtschaftlichen Organisationen des Deutschen Reiches zu einem Reichslandwirtschaftsbund der deutschen Landwirte unter dem Namen „Deutscher Landbund“ statt.

+ Die Nachfrage nach Nachtland wächst ständig. Beim preussischen Landwirtschaftsministerium laufen täglich in Regender Zahl Anträge auf Überlassung von Land ein. Der Minister hat die zuständigen Behörden und die Landwirtschaftskammern ersucht, auf die Grundbesitzer mit allem Nachdruck dahingehend einzuwirken, daß sie der überaus starken Nachfrage nach Nachtland möglichst weitgehend entgegenkommen der Art zeigen, daß das bezügliche Land noch in diesem Jahre mit Kartoffeln bestellt werden kann.

+ Spartakistische Drohungen in Königsberg. In einer Versammlung der Unabhängigen und Spartakisten in Königsberg wurde beschlossen, in den Generalstreik einzutreten, falls die Behörden nicht folgende drei Punkte bewilligen: 1. Entfernung der Grenzschutztruppen aus Königsberg, 2. Aufhebung des Belagerungszustandes, 3. Verteilung der in militärischen Beständen vorhandenen Lebensmittel an die Zivilbevölkerung. Diese Forderungen werden durch eine Kommission dem Kommandierenden General und dem Oberpräsidenten übermittelt. Im Verlaufe der Versammlung kam es zu Äußerungen zwischen den Unabhängigen und den Kommunisten, da letztere eine politische Vereinigung des Generalstreiks verlangten.

beitragen. Voraussichtlich wird der Hauptangriff gerade in die Osterfeiertage fallen, die dann den bedrängten Münchenern noch lange in Erinnerung bleiben, ihnen dafür aber auch die erlebte Befreiung von den Gewaltmenschen bringen, die sich jetzt dort breitmachen. Die Münchener Rote Garde wird auf etwa 12 000 Mann geschätzt.

Braunschweig kampflos besetzt!

Einzug der Truppen unter dem Jubel der Bevölkerung. Braunschweig, 17. April. Gegen Mitternacht sind die ersten Regimentsgruppen in die Stadt eingerückt. Sie bezogen sofort mit ehemaligen braunschweigischen Militärpersonen an mehreren Stellen Posten. Die Volkswache ist verschwunden und hat ihre Kasernen geräumt. Widerstand ist nirgends geleistet worden.

Im Laufe des Vormittags und Mittags sind weitere Truppen und der General Maerker selbst in die Stadt eingezogen. Die Truppen wurden von der Einwohner-schaft mit Jubel begrüßt, mit Blumen geschmückt und beschenkt. Die roten Fahnen sind überall entfesselt worden, statt dessen weht auf allen Amtsgebäuden die schwarz-weiß-rote Reichsfahne. Auch die ganze übrige Stadt hat reichen Flaggen Schmuck angelegt. Die Häuser der kommunistischen Bewegung Merges, Kneifel usw. sind ebenfalls verschwunden. Der ehemalige Berliner Polizeipräsident Eichhorn soll im Flugzeug entflohen sein.

Absetzung der Regierung und des Arbeiterrates.

General Maerker hat folgenden Befehl erlassen: Die Volksmarinebrigade und Volkswache werden aufgelöst. Die bisherigen Angehörigen dieser Verbände, die nicht die braunschweigische Staatsangehörigkeit besitzen, werden abgehoben. An Stelle der aufgelösten Verbände treten neue Formationen nach meiner Anweisung. Die bisherige Regierung in Braunschweig setze ich ab. Eine neue Regierung entsprechend der Zusammenfassung der Landesparlamentarier richte ich ein. Der Expräsident Merges und die kommunistischen Volkskommissare Dörter, Eckhart und der frühere Vorsitzende des A. und S. Rates Hufar schied aus Berlin werden in Schutzhaft genommen, bis über die Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens und den Erlass eines gerichtlichen Haftbefehls gegen diese Personen entschieden ist.

Erleichterungen im Lebensmitteltransport.

Befreiung der schwarzen Listen. Das interalliierte Handelskomitee in Haag gibt bekannt, daß fortan, um Deutschland in die Lage zu setzen, an den neutralen Ländern für den Einkauf von Lebensmitteln Kredit zu erhalten, keine Firma in einem neutralen Lande mehr auf die schwarze Liste gesetzt werden wird, wenn sie innerhalb bestimmter Grenzen, Lebensmittel nach Deutschland ausführt, Deutschland für solche Zwecke Kredit gewährt oder Waren, deren Ausfuhr aus Deutschland von der Entente bewilligt ist, einführt. Alle bestehenden Anordnungen, die die Ausfuhr von Lebensmitteln verbieten, werden aufgehoben. Die Ausfuhr muß aber in Übereinstimmung mit den Anordnungen erfolgen, die von der Lebensmittelausschüttung des Obersten wirtschaftlichen Rates aufgegeben sind.

Deutsches Ultimatum an Polen.

Androhung von scharfen Gegenmaßnahmen. Berlin, 16. April.

In einem an die Preussische Staatsregierung gerichteten Telegramm hat der Oberste polnische Volksrat in Posen Klage darüber geführt, daß die Polen jenseits der Demarkationslinie in Waffen interniert, schlecht behandelt und zu schweren Strafen wegen ihrer nationalen Überzeugung verurteilt wurden. Es setzen daher als Gegenmaßregel eine Anzahl deutscher Bürger interniert worden. Weitere Verhaftungen wurden in Aussicht gestellt. Die Preussische Regierung hat in einem Funkpruch diese Anschuldigungen als jeder Grundlage entbehrend zurückgewiesen. Ferner verlangt die Preussische Regierung die unbedingte Freilassung der deutschen Geiseln binnen einer Zeit von zwei Tagen. Anderenfalls werde sie schärfste Gegenmaßnahmen ergreifen.

Holländische Lebensmittel und Webwaren.

Einfuhrerlaubnis für gewaltige Mengen. Rotterdam, 16. April.

Holland hat von der Entente die Genehmigung erhalten, große Massen Kartoffeln, Bohnen, Frisch- und Trockengemüse und kondensierte Milch nach Deutschland zu exportieren. Es handelt sich um Tausende von Waggons, die sofort angeliefert werden können.

Ferner liegen in Holland für Deutschland zehn Millionen Zigaretten und 500 Millionen Zigarren bereit. Eine weitere angenehme Überraschung ist, daß Holland bereit und in der Lage ist, uns Textilwaren im Werte von etwa 70 Millionen Mark zu liefern. Die Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Reichsbefehlshabern stehen vor dem Abschluß, dürften schon dieser Tage spruchreif sein. Es handelt sich nicht um Luxusware, sondern um sehr solide Grundstoffe, prima Ware, geeignet für bessere Arbeiterkleidung und Unterwäsche.

Sofales und Provinzielles.

Salver, den 19. April.

18. April. 1873 Chemiker Julius v. Liebig gest. — 1892 Friedrich v. Bodenstedt, Dichter der „Fieber des Rza Schaffa“, gest. — 1916 Die Türkei nimmt eine Münzreform unter Über-gang zur reinen Goldwährung vor.

19. April. 1824 Englischer Dichter Lord Byron gest. — 1882 Charles Darwin gest. — 1885 Aristarefender Gustav Nachtigal gest. — 1906 Französischer Bischof Pierre Curie, Entdecker des Radiums, gest. — 1916 Generalfeldmarschall v. d. Goltz gest. — 1917 Der Bundesrat genehmigt die Aufhebung des Jesuiten-gesetzes.

Kriegsbeschädigtenmarke. Briefmarken mit dem Aufdruck „5 Pfennig für Kriegsbeschädigte“ werden während des Monats Mai ausgegeben. Es werden Frei-marken zu 10 und 15 Pfennig der gewöhnlichen Art mit einem schwarzen Aufdruck verwendet. Sie kosten an den Posthölfen 15 und 20 Pfennig. Bei der Frei-machung von Postsendungen gelten sie bloß 10 und 15 Pfennig im Reichs-Postgebiet sowie im Verkehr nach Bayern und Württemberg. Sie bleiben auch über den Mai hinaus gültig. Die Marken werden nur in be-schränkten Mengen hergestellt, sollen aber möglichst vielen Einzelpersonen zugänglich sein. Besteller auf größere Mengen werden auf den 31. Mai verwiesen. Die Post-ämter, die die Marken verkaufen, erhalten einen besonderen Zuschlag.

Salver, 17. April. Die auf heute anberaumte Sitzung der Gemeinde-Verwaltung war von 11 Mitgliedern

besucht und nur von kurzer Dauer. Zu Punkt 1 der Tagesordnung „Neuwahl des Gemeindevorstehers“ waren die bürgerlichen Parteien für die Vornahme der Wahl, während die Sozialisten die Wahl vertagt wissen wollten. Da die Mehrheit auf ihrem Beschluß beharrte verließen die Sozialdemokraten den Saal, dadurch wurde die Ver-sammlung beschlußfähig. 4 Vertreter der Sozialdemo-kraten waren teils durch Krankheit oder sonstige Abhal-tung, verhindert an der Sitzung teilzunehmen.

Salver, 19. April. Am Samstag, den 12. ds. Mts. hielt der Turnverein „Unter den Linden“ im Ver-einslokale eine gutbesuchte Versammlung ab. Zunächst wurden 3 Mitglieder neu aufgenommen. Sodann legte der Kassierer Rechnung über die letzten 3 Jahre, dieselbe wurde geprüft und für stimmend befunden, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Das Vereinsvermögen beträgt einschl. 500 Mk. Kriessanleihe 869,97 Mk. Ueber 400 Mk. für Liebesgaben und wohltätige Zwecke für die am Kriege teilgenommenen Turngenossen sind verausgabt. Die Turnstunden sollen nach Ostern wieder regelmäßig Dienstags und Freitags abends auf der Carlshöhe statt-finden. Ferner wurde beschlossen im Laufe des Sommers einige Ausflüge mit Damen zu unternehmen. Gegen 10 1/2 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Kierspe-Bhf., 19. April. Frauenabend des Demokratischen Vereins. Der 1. kleine Anfang mit den demokratischen Frauenabenden wurde in Kierspe-Ort am 15. April abends 8 Uhr im Gasthof Ad. Vollmann ge-macht. Diese Frauenabende werden allmonatlich statt-finden und der Aussprache der Frauen untereinander dienen über solche Fragen, die unsere Frauen ganz be-sonders angehen. Auch sollen diese Abende darauf hin-wirken, daß sich die Frauen an den regelmäßigen Donner-sdag-Vereinsabenden lebhafter beteiligen, die besonders am Bahnhof von den Frauen besser besucht sein könnten. — Es kamen an wichtigeren Fragen zur Be-sprechung zunächst die Anstellung der Schwester Clara als Gemeindefürsorge. Die Frauen rieten sehr dazu, schon im Interesse der Gemeinde, daß man Schwester Clara den Anschluß an ein Mutterhaus empfehlen möchte. Auch schon der dann geringeren Kosten wegen für die Gemeinde müßte daran gedacht werden. Die zur Zeit brennende Arztfrage kam auch zur Sprache, wobei denn die Mit-teilung gemacht werden konnte, daß Herr Dr. Schriever im Einverständnis mit Herrn San.-Rat Dr. Deisting seinen Wohnsitz am Bahnhof nehmen wird und jedenfalls die seitens der Wohnungskommission dafür vorgesehene Wohnung bei Frau Frig Kuhbier in Kierspe-Bhf. bezieht. Die Bahnhofler werden diese Nachricht mit großer Freude begrüßen; war doch die Arztnot bei der wachsenden Zahl der Erkrankungen besonders in den letzten Jahren sehr bitter empfunden worden. Zur Besprechung gelangte auch die Frage der Hausgehilfen und Arbeitsvermittlung für diese. Darüber soll am nächsten Abend in Kierspe-Bhf. weiter verhandelt werden. — Im Zusammenhang mit der Krankenhausfrage wurde seitens der Frauen ange-regt, ob sich nicht ein Arzt in der Gemeinde finden würde der eine kleine Frauenklinik errichtete, dies für den Fall, daß aus dem Krankenhaus nichts würde. Eine solche Klinik wäre wirklich ein Bedürfnis. — Der nächste Frauenabend soll 8—14 Tage nach Ostern stattfinden in Kierspe-Bhf. Gasthof Schröder. Man hofft eine der Frauen für einen kleinen Vortrag zu gewinnen und bitten deshalb die Kiersper Mitglieder, sich schon auf die Reise zum Bahnhof vorzubereiten. Die Bahnhofler ver-sprechen, dann auch zum nächsten Abend in Kierspe zu erscheinen. Die demokratischen Frauen sollen dahin wirken, daß sie zur nächsten Gemeinderatswahl wenigstens eine Gemeindevorsteherin durchwählen können.

Lüdenscheid, 17. April. Die erste Bezirksvorturner-stunde des ersten Bezirks vom Venne-Volme-Gay fand am vergangen Sonntag beim Lüdenscheider Turnverein statt. Sie wurde vom L. T. V. eröffnet durch Stab-übungen mit nachfolgendem Gemeinturnen am Doppel-gerät (zwei Pferde und ein Barren). Unter Leitung des Bezirkssturnwarts Lück folgten sodann Freitübungen, so-wie Turnen am Pferd und Barren. Mit einem Kür-turnen endete der turnerische Teil. Die Besprechung fand unter zahlreicher Beteiligung im Wilhelmshof statt. Bezirkssturnwart Lück eröffnete dieselbe mit einem Will-kommengruß und begrüßte besonders die erschienenen Kreis- und Gauturnratsmitglieder, sowie alle die Turngenossen, die nach den schweren Kriegsjahren wieder glücklich in die Heimat zurückgekehrt sind, und machte dieselben, wieder treu zur Turnsache zu stehen. Leider ist auch ein großer Teil unserer Turnfreunde nicht wieder zurückge-kehrt. Ihnen wurden schöne Worte des Gedenkens ge-widmet, und die Anwesenden ehrten sie durch Erheben von den Sigen. Der durchgeturnte Übungsstoff wurde be-sprochen und fand in allen Teilen volle Anerkennung. Die nächste Vorturnerstunde, wo die Übungen für ein Be-zirksturnturnen der Männer- und Jugendabteilung festge-legt werden sollen, findet im Mai in Kierspe statt. Die Neuwahl der Bezirksleitung brachte folgendes Ergebnis: erster Bezirkssturnwart Adolf Lück, dessen Stellvertreter die Turngen. Walter Stapel vom L.-B. „Höh“ u. Frig Wegland vom L.-B. „Kierspe Jahr“ zu Schriftführern wurden die Turngenossen Hermann Schacke vom L.-B. „Rönjahl“ und Wilh. Raffenbeul vom L.-B. „Grünwald“ wieder-gewählt. Mit einem kurzen Schlusssatz des Bezirks-turnwarts Lück endete die gut verlaufene Tagung.

Vortmund, 17. April. Gestern nachmittag fand man im benachbarten Groppenbruch bei Mengede die aus 5 Personen und dem Dienstmädchen bestehende Familie des Markenkontrolleurs Peukmann ermordet auf. Die sofort angestellten Nachforschungen der Kriminalpolizei führten zur Ermittlung des Täters, des 19 Jahre alten Bergmanns Josef Ritter. Der Täter dem die Familie Peukmann für die Nacht Unterkunft gewährt hatte, schlug mit seinem Beil nacheinander die Frau, deren 3 Kinder und das Dienstmädchen nieder und erschoss den gegen 6 Uhr morgens von der Arbeit zurückkehrenden Marken-kontrolleur Peukmann. An Geld, worauf Ritter es hauptsächlich abgesehen hatte, fielen ihm 25 Mk in die Hände.

Fierlohn, 15. April. Heute früh ist hier infolge der am Samstag stattgefundenen Unruhen das Westfäl-sche Freiwilligenkorps Lichtschlag eingerückt. Ueber die

Stadt und die Umgebung ist der verschärfte Belagerungs-zustand verhängt worden.

Reddinghausen, 16. April. Der Herzog von Arenberg hat den Kriegsbeschädigten in der Gemeinde Hochlarmark eine Grundfläche von 13 Morgen zur Errich-tung von Eigenheimen geschenkwiese zur Verfügung gestellt.

Telegramme und Drahtnachrichten.

Drohende Einstellung des Eisenbahnverkehrs.

„TB Frankfurt a. M., 18. April. Die Eisen-bahndirektion teilt mit: Die Dienstkohlenvorräte sind bis aufs äußerste zusammengekrumpft, so daß in wenigen Tagen der gesamte Personenverkehr und demnächst auch der gesamte Güterverkehr zum Stillstand kommen wird.

440 000 Tonnen Lebensmittel unterwegs.

Hamburg. Wie von ausländischer Seite erklärt wird, sind seitens der Entente etwa 100 000 Tonnen Nahrungs-mittel entweder bereits an Deutschland geliefert worden oder liegen zur Lieferung bereit in Rotterdam, Antwerpen und Kopenhagen. Es sollen ferner 300 000 Tonnen Lebensmittel, lieferbar im Monat April, unterwegs sein. 200 000 Tonnen Schiffraum sind auf der Fahrt nach überseeischen Verladehäfen, um weitere Mengen auf-zunehmen.

Arbeitsaufnahme in Braunschweig.

Braunschweig. Zwischen der wirtschaftlichen Vereinigung braunschweigischer Industrien und den Vertretern der Arbeit-nnehmer ist die Vereinbarung getroffen worden, die Arbeit am Osterdienstag wieder aufzunehmen.

Danzig bleibt deutsch!

Paris. Der englische Ministerpräsident Lloyd George hat dem polnischen Premierminister Paderewski klar zu-versprechen gegeben, daß Danzig niemals an Polen fallen werde, sondern bei Deutschland bleibe.

Beschärfung des Angestelltenstreiks.

Berlin. In einer Versammlung der Obleute der streikenden Angestellten wurde beschlossen, den Streik in verschärfte Form fortzusetzen. Die Arbeiterorganisationen beraten angeme-sen, wie sie den Streik der Angestellten unterstützen können.

Engländer als Schiedsrichter in deutschen Streiks.

Köln. Da die zweitägigen Vermittlungsverhandlungen beim Regierungspräsidenten zwischen den Organisationen der ausländischen Angestellten der Kölner Industrie und den in Frage kommenden Arbeitgeberverbänden zu keiner Einigung geführt haben, haben die Angestelltenorgani-sationen beschlossen, den Schiedsspruch der britischen Ver-bände anzunehmen.

Württembergers Hilfe für Bayern.

Stuttgart. Auf die Hilferufe der Bayerischen Regierung hat Württemberg sofort 30 000 Mann gegen München in Marsch gesetzt.

Der Diktat- und Straffrieden.

Paris. Es ist Clemenceau ganz offenbar gelungen, Wilson zu überstimmen. Dies wird bestätigt durch eine offizielle Erklärung des „Temps“, die besagt, daß Deutsch-land den Frieden als Ganzes annehmen oder ablehnen müsse. Der Vertrag werde ein reiner Diktat- und Straf-frieden sein und in seiner Einleitung werde die Schuld Deutschlands am Kriegsausbruch ausdrücklich betont.

Drohender Kommunistenputsch in Österreich.

Wien. Nach Meldungen aus Prag hat die tschechische Regierung um Schutz für die in Wien lebenden Tschechen ge-sucht, da sie bestimmte Nachrichten habe, denen zufolge die österreichischen Kommunisten für den 1. Mai einen Sturz der Regierung beabsichtigen.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Salver.

Ant Kierspe.

Ware Nr. 6 des Lebensmittel-Ausweises.

Abgabe erfolgt in der Zeit vom 23. bis 25. April d. J. auf gelbe Warenmarke Nr. 18 und grüne Warenmarke Nr. 58 in folgenden Verkaufsstellen:

Lebensmittelausweis-Nr.	Verkaufsstellen.
1-150	M. Marbus, Kierspe.
151-200	Frig Clever, Kierspe
201-250	G. Beder Kierspe-Bhf.
251-300	Hob. Fernholz Kierspe-Bhf.
301-350	Consum-Verein Kierspe-Bhf.
351-400	Wm. Fing Rönjahl
401-450	Jos. Anger Rönjahl.

Die übrigen Lebensmittelausweiskarten erhalten ihre Ware in den bekannten Geschäften.

Kierspe, den 16. April 1919.

Der Amtmann: Hiltbrandt.

Ant Kierspe.

Ware Nr. 2 des Lebensmittel-Ausweises.

Abgabe erfolgt in der Zeit vom 23. bis 25. April d. J. auf gelbe Warenmarke Nr. 54 in folgenden Verkaufsstellen:

Lebensmittelausweis-Nr.	Verkaufsstellen.
1-100	G. Voos, Kierspe
101-200	Aug. Schmidt Kierspe.
201-300	G. Bauckloh Kierspe-Bhf.
301-400	E. Döffeler Kierspe-Bhf.
401-500	Aug. Bollmerhaus
501-600	Aug. Benninghaus Rönjahl.
601-700	
701-800	
801-900	
901-1000	

Die übrigen Lebensmittelausweiskarten-Inhaber erhalten ihre Waren in den bekannten Geschäften.

Kierspe, den 16. April 1919.

Der Amtmann: Hiltbrandt.

S u f

oder Rotten

gegen hohe Anzahlung auf Wunsch volle Aus-zahlung, zu kaufen ge-nicht. Zahle hohe Pro-portion für Nachweis verkäuflicher Befugung.

Off. u. H. B. 300 an Altknaer Kreis-blatt, Altkna i. B.

Neu!

Saar Schleifenhalter

(verl. d. Saar Schleifen unmöglich)

zu haben bei

Wilhelm Bell jr.,

Salver.

Nähgarn

kaufen Sie billigst bei

Frig Hermann Bohmer,

Schulsmühle.

Amt Halver.

Die Grabenstraße in Schalksmühle ist wegen Reparatur eines Durchlasses für die Zeit vom 22. bis 26. April 1919 für den öffentlichen Verkehr gesperrt.
Halver, den 16. April 1919.

Die Polizei-Verwaltung.

Amt Halver.

Dem Conrad Hjel I zu Halver ging eine gelbe Warenkarte Nr. 388 verloren. Derselben ist als Ersatz dafür 1 neue Karte mit dem Vermerk „2. Ausfertigung“ ausgehändigt worden. Weiterrechtliche Benutzung der verloren gegangenen Karte zieht Bestrafung nach sich. Die Lebensmittelschäfte werden ersucht, die alte Karte bei Vorlage anzuhalten und nach hier abzuliefern.
Halver, den 15. April 1919.

Der Amtmann.

Einkommensteuerveranlagung.

Begründete Einsprüche gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1919 können von den Steuerpflichtigen in der Gemeinde Schalksmühle am Donnerstag, den 24. ds. Mts. und Freitag, den 25. ds. Mts. nachmittags von 2 Uhr an im Geschäftszimmer des Gemeindevorstehers Groß in Schalksmühle angebracht werden.

Die Beweismittel (Lohnbescheinigungen, Rechnungen, Schuldenzinsen- und Versicherungsprämienquittungen etc.) sind bei Anbringung der Einsprüche vorzulegen.

Halver, den 17. April 1919.

Der Amtmann.

Für Kraftwagenbesitzer.

Durch Verordnung des Reichsministers für wirtschaftliche Demobilisierung vom 31. 3. 1919 (R. G. Bl. S. 245) ist die am 15. April 1919 endigende Frist, mit der sämtliche Zulassungsbescheinigungen und Kennzeichen der bisher zum Verkehr auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen zugelassenen Kraftfahrzeuge ihre Gültigkeit verlieren, bis zum 30. April verlängert werden.

Für Kraftfahrzeuge deren Neuzulassung bis zum 30. April 1919 nicht hat erledigt werden können, erteilt der Regierungspräsident eine Bescheinigung des Inhalts, daß die Erneuerung der Zulassung rechtzeitig beantragt worden ist. In Verbindung mit dieser Bescheinigung behalten die bisherige Zulassungsbescheinigung und das bisherige Kennzeichen Gültigkeit auch über den 30. April 1919 hinaus bis zur Entscheidung über die Wiederzulassung.

Altena, den 3. April 1919.

Der Landrat: Thomée.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Fangen von Singvögeln, das Aufstellen von Sprengeln oder anderen Fangvorrichtungen, das Zerstoren oder Ausnehmen von Vogelnestern nach § 33 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 verboten ist.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu einer Woche bestraft.

Jede Anzeige gegen einen Singvogelfänger, die zu einer rechtskräftigen Bestrafung der Angezeigten führt wird aus Kreis- und Gemeindegeldern mit insgesamt 20 Mk. belohnt.

Halver, den 10. April 1919.

Der Amtmann.

Amts-Waldungen.

Der Aufenthalt in den Amtswaldungen außerhalb der öffentlichen Wege wird unbefugten erneut untersagt. Nach den Bestimmungen der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 20. April 1882 ist das Rauchen im Bereiche der Waldungen verboten.

Die Sicherheitsbeamten sind angewiesen, Uebertretungen zur Anzeige zu bringen.

Halver, den 12. März 1919.

Der Amtmann.

Amt Lüdenscheid.

Diejenigen Waldbesitzer, welche Bauholz zur Förderung des Kleinwohnungsbaues abzugeben haben, wollen, mir gef. Angebote bis zum 27. ds. Mts. machen.

Lüdenscheid, den 17. April 1919.

Der Amtmann.

Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten.

Die Verordnung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom 11. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzblatt Seite 1431) bestimmt:

§ 1.

Geschlechtskrankheiten im Sinne dieser Verordnung sind Syphilis, Tripper und Schanker, ohne Rücksicht darauf, an welchen Körperteilen die Krankheitserscheinungen auftreten.

§ 2.

Personen, die geschlechtskrank sind und bei denen die Gefahr besteht, daß sie ihre Krankheit weiter verbreiten, können zwangsweise einem Heilverfahren unterworfen, insbesondere in ein Krankenhaus überführt werden, wenn dies zur wirksamen Verhütung der Ausbreitung der Krankheit erforderlich erscheint. Ärztliche Eingriffe, die im einer ersten Gefahr für Leben oder Gesundheit verbunden sind, dürfen nur mit Einwilligung des Kranken vorgenommen werden.

Die Aufbringung der entstehenden Kosten regelt sich nach Landesrecht.

Ich bringe diese Bestimmungen in Kenntnis mit dem Bemerkten, daß fachärztliche Beratung unentgeltlich durch Herrn Dr. Blasius in Hagen i. W. Goldbergstraße 7a — Anruf: Hagen 2233 — stattfindet. Die Kosten für notwendige Krankenhausbehandlung werden — auch bei nicht zwangsweiser Einweisung in ein Krankenhaus — in der Regel aus öffentlichen Mitteln bestritten.

Altena, den 1. April 1919.

Der Landrat: Thomée.

Stall Karlen.

Elfriede Schneider
Karl Heinrich Rittinghaus
Verlobte.

Dröschederhardt
b. Iserlohn

Halver i. Westf.

Ostern 1919.

Stall Karlen.

Aenne Weber
Adolf Hevendehl
Verlobte.

Borbecke

b. Bärenstein i. W.

Halver

Ostern 1919.



M.-G.-B. „Liedertafel“
Halver.

Konzert

am 1. Osterfeiertage

nachmittags 4 Uhr

auf der Karls Höhe in Halver unter
Mitwirkung des

M.-G.-B. Euphonia, Lüdenscheid.

Eintrittskarten im Vorverkauf Mk. 1,50
an der Kasse Mk. 2,—.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei
den Herren Hedderich und Abel, sowie
bei den aktiven Vereinsmitgliedern.

Die Ehren- und Passivmitglieder des
Vereins sind herzlich eingeladen.

Um zahlreichem Besuch bittet

Der Vorstand.

Stall Karlen.

Clara Limplercht
Wilhelm Buschhaus
Verlobte.

Schneehohl

b. Balver

Grund

b. Oberbrügge

Ostern 1919.

Stall Karlen.

Mariechen Clever
Fritz Bergerhoff
Verlobte.

Ostern 1919.

Ehringhausen

Wetter-Ruhr

Ostern 1919.

Stall Karlen.

Clara Grote
Otto Filling
Verlobte.

Sulvershorn

b. Anschlag

Oberbrügge

i. W.

Ostern 1919.

Die Turnhalle

des Schalksm. Turnvereins e. V.

wird vom 1. April ds. Js.

zu Parteiveranstaltungen oder

sonstigen politischen Zwecken

nicht mehr freigegeben. Vor den

National-Landtag u. Gemeinde-

Wahlen, wird die Halle jeder

Partei einmal für eine ange-

messene Vergütung, zur Ver-

fügung gestellt.

Der Vorstand.

des Schalksm. Turnvereins e. V.

wird vom 1. April ds. Js.

zu Parteiveranstaltungen oder

sonstigen politischen Zwecken

nicht mehr freigegeben. Vor den

National-Landtag u. Gemeinde-

Wahlen, wird die Halle jeder

Partei einmal für eine ange-

messene Vergütung, zur Ver-

fügung gestellt.

Der Vorstand.

des Schalksm. Turnvereins e. V.

wird vom 1. April ds. Js.

zu Parteiveranstaltungen oder

sonstigen politischen Zwecken

nicht mehr freigegeben. Vor den

National-Landtag u. Gemeinde-

Wahlen, wird die Halle jeder

Partei einmal für eine ange-

messene Vergütung, zur Ver-

fügung gestellt.

Der Vorstand.

des Schalksm. Turnvereins e. V.

wird vom 1. April ds. Js.

zu Parteiveranstaltungen oder

sonstigen politischen Zwecken

nicht mehr freigegeben. Vor den

National-Landtag u. Gemeinde-

Wahlen, wird die Halle jeder

Partei einmal für eine ange-

messene Vergütung, zur Ver-

fügung gestellt.

Der Vorstand.

des Schalksm. Turnvereins e. V.

wird vom 1. April ds. Js.

zu Parteiveranstaltungen oder

sonstigen politischen Zwecken

nicht mehr freigegeben. Vor den

Ratholische Gemeinde Halver.

1. Ostertag.

8 Uhr: Frühmesse

10¹/₂ Uhr: Hochamt

2¹/₂ Uhr: Andacht.

2. Ostertag.

(1. Kinder-Kommunion.)

7 Uhr: Frühmesse.

9 Uhr: Hochamt.

2 Uhr: Andacht.

Evangel. Vereinshaus Halver

Oster-Sonntag, den 20. April.

Nachm. 1¹/₂ Uhr: Sonntagsschule.

Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde

Samstag abend 8¹/₂ Uhr:

Allianz-Gebetstunde.

Neue Herrenschuhe Gr. 41—44.

Neue Damenschuhe Gr. 37—42.

Neue Damenhalbschuhe Gr. 38 u. 40.

billig zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsreihe

des Schalksm. Gen.-Anzeigers

Schalksmühle, Bahnhofstr. 9a.

Zur Ausaat empfehle:

Rottke, Schwedenke, Klee,

Weißklee, Thimote, Neg-

grad, Knaulgras, Wies-

rispengras, Wiesenwengel

roter Schwingel, Schaf-

schwingel, Fenzgras

Gerngras.

Fachkundige Zusammenstellung

für Futterbau, Weiden-

und Wiesenanlagen.

C. Zimmermann, Abt. Adolph.

Markttaschen

kauft man preiswert bei

Wilh. Bell jr., Halver.

Donnerstag, 22. 4. u.

folg. Tage 80 Stück

la. Ferkel von 8—12

Wochen alt Preis 140

150, 160 Mark u. höher bei

Carl Berfuß, Marienheide,

Große Tanneplanzenstraße

Telefon: Amt Abzahl 102.

Sämtliche

Schulbücher

für die Volksschule und Rektoratschule
sind zu haben bei

Wilh. Bell jr., Halver.

Amtssparkasse Halver i. W.

Giro-Konto: Reichsbank Lüdenscheid.

Bank-Konto: Landesbank der Provinz Westfalen in Münster

Postcheck-Konto: Köln Nr. 2825.

Telefon-Nr. 1.

Zinsfuß für Einlagen im Spar- und im Scheckver-

kehr 4 vom Hundert bei tageweiser Verzinsung

Annahme von Einlagen im Kassenraum (Amtshaus

Zimmer 5), bei den Annahmestellen oder im Wege

der Ueberweisung durch Giro-, Bank- oder Postcheck-

Konto. Annahme von Zinscheinen von Reichs- und

Staatsanleihen 10 Tage vor Fälligkeit.

Depositen- und Kontokorrent, Giro- und Scheckverkehr.

Hinterlegungsstelle für Wertpapiere, Vermietung

von Schrankfächern, Verwahrung von Sparbüchern.

Geschäftsbücher empfiehlt Wilh. Bell jr., Halver.

Arbeiter (jugendliche)

sowie

Arbeiterinnen

für lohnende Akkordarbeit für

dauernd gesucht

Einstellung kann sofort er-

folgen.

Metallwarenfabrik

Boß & Nölle, G. m. b. H.

Schalksmühle.

In der Voraussetzung, daß

die Wahl für den

Bauernrat

in sämtlichen Bauernschaften

vollzogen sind, lade ich die

Gewählten nebst den Stellver-

tretern zur

nächsten Sitzung

auf Montag, den 21. ds. Mts.

nachm. 5 Uhr in's Posthaus

ein.

Der v. Vorsitzende.

Suche sofort gebrauchten

gut erhaltenen

Ferd

auch neu, zu kaufen:

Wilh. Plate, Kierspe.